

digkeit und chronologische Folge ist beim Sammeln überhaupt unerreichbar und auch gar nicht der Zweck eines solchen, der aus unabsichtlicher Liebe für die Kunst Gemälde kauft. Nur in sehr langer Zeit kann annähernd nach einer Vervollständigung gestrebt werden, welche jedoch immer mehr ein historisches Interesse verräth, als ein ästhetisches Wohlgefallen am Schönen zeigt.

Wer nun eine Sammlung aufzustellen hat, die Werke enthält, welche blos wegen ihres Kunstwerthes angeschafft wurden, kann und darf keine andere Rücksicht nehmen, als den Gegenständen in dem ihm angewiesenen Locale solche Stellen einzuräumen, wo sie sich dem Beschauer am vortheilhaftesten darbieten, und der Vorwurf planloser Anordnung ist dann desto ungerechter, wenn nicht gleich beim Bau des Museums die Zimmereintheilung auf eine genetische Aufstellung, die den Einfluss grosser Künstler auf ihre Schüler und Zeitgenossen darlegt, eingerichtet wurde, was diejenigen, welche den Bau dirigirten, ganz und gar nicht berücksichtigt haben, so dass man sich oft genöthigt sah, um Licht und Raum zu benutzen, Werke eines Meisters zerstreut umherzuhängen, wodurch der Ueberblick des Entwicklungsganges des Künstlers zerrissen ist.

Unter solchen Umständen ward dem Beschauer nicht nur der Katalog als Wegweiser, sondern auch ein Begleiter nöthig, der durch allgemeinere Betrachtungen die vereinzelt aufgestellten Kunst-